

Planet Erde – Das Finale

4. Tag X

„Millionen mysteriös verschwunden!“ – „Alle Kinder sind weg!“ – „Absolutes Verkehrschaos. Autofahrer sind spurlos verschwunden!“ – „Flugzeugabstürze, Eisenbahnkarambolagen und Atomkraftwerke außer Kontrolle. Piloten und Ingenieure haben sich in Luft aufgelöst!“

Schlagzeilen in Zeitungen. Sondersendungen zum Thema in Radio und Fernsehen. Bestürzte Kommentare auf Facebook und Twitter, weil Millionen von Menschen rund um dem Globus einfach verschwunden sind. Sie haben ihre Kleidung zurückgelassen, ihren Schmuck, ihre Brillen und haufenweise Schuhe.

Eine Massenhysterie bricht aus, weil die Menschen ungläubig und voller Angst die leeren Plätze sehen, wo sich ihre Angehörigen, Freunde oder Kollegen nur wenige Sekunden vorher noch befunden haben.

So stellen sich viele Christen die Entrückung vor, mit der die letzten Tage unseres Planeten Erde eingeleitet werden soll. Bevor die Welt ins Chaos stürzt, werde Gott alle gläubigen Christen auf einen Schlag entrücken und zu sich in den Himmel nehmen. Danach würden sich die Ereignisse überstürzen. Der Antichrist werde die zurückgebliebene Menschheit verführen und alle verfolgen, die sich jetzt noch dem christlichen Glauben zuwenden. – Doch mit der Bibel hat das alles nicht viel zu tun, eher mit einer amerikanischen Roman-Serie.

Auf und davon?

Von einer heimlichen Entrückung sagen die Schreiber der Bibel nichts. Aber sie sprechen immer wieder davon, dass Jesus Christus wiederkommen wird, um alle zu sich zu holen, die ihm vertrauen. Er selbst sagte:

„Denn im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich nicht gesagt: Ich gehe hin, um dort alles für euch vorzubereiten. Und wenn alles bereit ist, werde ich wiederkommen und euch zu mir holen. Dann werdet auch ihr dort sein, wo ich bin.“

Johannes 14,2.3, Hfa

Jesus verwendete gerne Bilder und Gleichnisse. Hier spricht er von seinem Kommen wie von einer Hochzeitsfeier: Wenn sich damals ein Mann mit einer Frau verlobt hatte, bereitete er im Haus seiner Eltern die Hochzeitsfeier vor. War es zu klein, wurde das Haus um zusätzliche Zimmer erweitert, damit das junge Paar genügend Platz hatte.

Am Tag der Hochzeit ging der Bräutigam mit seinen Freunden abends zum Haus der Schwiegereltern und holte seine Braut im Festzug zu sich. Im Licht von vielen Öllampen sangen und tanzten die Gäste, während sie das Brautpaar begleiteten.

Auch Jesus holt uns in das Haus seines Vaters – nicht heimlich und verstohlen, sondern im Festzug wie ein Bräutigam seine Braut! Alle Welt soll es sehen und erleben.

Falsche Christuserscheinungen

„Wenn jemand zu euch sagt: ‚Hier ist der Retter!‘ oder: ‚Dort ist Christus erschienen!‘, glaubt ihm nicht. Denn es werden sich manche als Retter der Welt aufspielen, und falsche Propheten werden auftreten. Sie werden erstaunliche Wunder vollbringen, und wenn es möglich wäre, würden sie sogar die von Gott Auserwählten irreführen. Denkt also daran, ich habe euch gewarnt! Wenn euch jemand erzählt: ‚Der Retter ist draußen in der Wüste‘, so geht nicht hin. Wenn er sich irgendwo verborgen halten soll, glaubt es nicht. Wenn aber der Menschensohn wiederkommt, wird er sofort für alle sichtbar sein, wie ein Blitz, der von Ost nach West am Himmel aufzuckt.“

Matthäus 24,23–27, Hfa

Gewaltiges Ereignis

Doch Jesus kommt nicht nur wie ein Bräutigam, er kommt auch wie ein König mit seinem Gefolge. Ehe unser Planet im Chaos versinkt, wird er die „Bürger seines Reiches evakuieren“. Während diese endlich aufatmen können, werden die anderen entsetzt sein.

„Unmittelbar nach dieser großen Schreckenszeit werden sich Sonne und Mond verfinstern. Die Sterne werden aus ihren Bahnen geschleudert, und die kosmischen Kräfte geraten durcheinander. Dann wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen. Die Menschen auf der ganzen Erde werden vor Entsetzen jammern und heulen. Sie werden sehen, wie der Menschensohn in göttlicher Macht und Herrlichkeit in den Wolken des Himmels kommt.

Mit gewaltigem Posaunenschall wird er seine Engel aussenden, und sie werden seine Auserwählten aus allen Teilen der Welt sammeln.“

Matthäus 24,29–31, Hfa

Johannes schildert dieses Ereignis in der Offenbarung mit apokalyptischen Bildern:

„Dann sah ich den Himmel geöffnet, und es stand dort ein weißes Pferd. Und der, der auf dem Pferd saß, wird der Treue und Wahrhaftige genannt, weil er gerecht richtet und Krieg führt. Seine Augen waren wie Feuerflammen, und auf dem Kopf hatte er viele Kronen. Es stand ein Name auf seiner Stirn geschrieben, und nur er wusste, was dieser Name bedeutete. Er trug ein Gewand, das in Blut getaucht worden war, und sein Name ist ‚Das Wort Gottes‘.

Die in weißer reine Leinen gekleideten Heerscharen des Himmels folgten ihm auf weißen Pferden. Aus seinem Mund kam ein scharfes Schwert. Mit ihm wird er die Völker schlagen. Er wird sie mit eisernem Stab regieren; und er tritt die Weinpresse des schrecklichen Zorns des allmächtigen Gottes. Auf seinem Gewand und auf seinem Schenkel stand folgender Titel geschrieben: König der Könige und Herr der Herren.“

Offenbarung 19,11–16, NLB

Man hat Jesus die Existenz abgesprochen, ihn zu einer Witzfigur gemacht, zum religiösen Fanatiker abgestempelt oder als tragische Figur und gescheiterte Existenz bezeichnet. Doch nun werden alle Menschen sehen, wer er wirklich ist: Der Herr des Universums, der König aller Könige, der nun Gericht halten wird. Angst, nun zur Rechenschaft gezogen zu werden, wird viele Menschen ergreifen. Dazu maßlose Enttäuschung, weil sie das Angebot des ewigen Lebens einfach in den Wind geschlagen haben.

Alle aber, die auf Jesus gewartet haben, werden vor Freude lachen und weinen:

„Dies ist unser Gott! Auf ihn haben wir gewartet, und er hat uns gerettet. Dies ist der HERR, auf den wir unsere Hoffnung gesetzt haben. Wir wollen uns freuen und jubeln, weil er uns rettet!“

Jesaja 25,9, NLB

Fälschung

„Zurzeit sind für die bevorstehende Evakuierung mehrere Millionen Lichtstrahlschiffe abholbereit um unsere Erde stationiert ... Diese Schiffe stehen Tag und Nacht bereit, um diejenigen zu evakuieren, die gewillt sind, sich retten zu lassen.

Die Rettungsschiffe bringen uns in die Mutterschiffe hinauf, die weit über der Erde stationiert warten. In diesen Mutterschiffen, aber auch auf den Planeten, auf die wir Evakuierten während der Zeit der Umwandlung gebracht werden, eignen wir uns ein höheres geistiges und technisches Wissen an, um anschließend die gereinigte, umgepolte Erde wieder neu zu besiedeln.“

Auszug aus „Aufruf an die Erdbewohner“, 1992

Keiner bleibt zurück

Wenn Jesus wiederkommt, wird er alle zu sich nehmen, die ihm vertraut haben. Die Verstorbenen werden auferstehen, um endlich bei ihm zu sein. Und auch die Lebenden erhalten einen neuen, unsterblichen Körper, ehe sie in den Himmel aufgenommen werden:

„Lasst mich euch ein wunderbares Geheimnis sagen, das Gott uns offenbart hat. Nicht jeder von uns wird sterben, aber wir werden alle verwandelt werden. Das wird in einem kurzen Moment geschehen, in einem einzigen Augenblick, wenn die letzte Posaune ertönt.

Beim Klang der Posaune werden die Toten mit einem unvergänglichen Körper auferstehen; und wir Lebenden werden verwandelt werden, sodass wir nie mehr sterben. Denn unser vergänglicher irdischer Körper muss in einen himmlischen Körper verwandelt werden, der nicht mehr sterben wird.“

1. Korinther 15,51–53, NLB

„Denn der Herr selbst wird mit einem lauten Befehl, unter dem Ruf des Erzengels und dem Schall der Posaune Gottes vom Himmel herabkommen. Dann werden zuerst alle Gläubigen, die schon gestorben sind, aus ihren Gräbern auferstehen.

Und mit ihnen zusammen werden auch wir Übrigen, die noch auf der Erde leben, auf den Wolken hinaufgehoben werden in die Luft, um dem Herrn zu begegnen und in Ewigkeit bei ihm zu bleiben.“

1. Thessalonischer 4,16.17, NLB

Wir bleiben also nicht auf diesem Planeten, auch die gläubig Verstorbenen nicht. Jesus lässt keinen zurück. Er holt alle zu sich. Wir sollen für immer bei ihm sein.

Ohne Hoffnung

Was aber ist nun mit den Menschen, die zurückbleiben? Haben sie noch eine Chance, ihr Leben zu ändern, wie manche Christen glauben? Kommt es vielleicht sogar zu einer Massenbekehrung? Werden dann endlich Frieden und Gerechtigkeit auf unserem Planeten herrschen?

Das meinen zwar viele Christen, doch in der Bibel lesen wir etwas anderes. Jesus kommt nicht nur, um seine Freunde zu sich zu holen. Er kommt auch zum Gericht. Damit meint Jesus nicht das Weltengericht am Ende der Zeit (mehr darüber im übernächsten Studienheft). Bei seinem zweiten Kommen setzt er zunächst nur dem Treiben der Menschen auf diesem Planeten ein Ende.

„Wenn der Menschensohn kommt, wird es auf der Erde zugehen wie zur Zeit Noahs, als die große Flut hereinbrach. Auch damals lebten die Menschen so weiter, wie sie immer gelebt hatten: Essen, Trinken und Heiraten waren ihr einziger Lebensinhalt.

Selbst als Noah in die Arche stieg, glaubten die Leute nicht an das Unheil, bis die Flut sie alle mit sich riss. So wird es auch beim Kommen des Menschensohnes sein.“

Matthäus 24,37–39, Hfa

„Es wird genauso sein wie zu Lots Zeiten. Die Menschen kümmerten sich nur darum, dass sie genug zu essen und zu trinken hatten, dass sie kauften und verkauften, pflügten und bauten.

So ging es bis zu dem Tag, an dem Lot die Stadt Sodom verließ. Da regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel, und alle kamen in den Flammen um. Genauso wird es sein, wenn der Menschensohn kommt.“

Lukas 17,28–30, Hfa

Wenn Jesus wiederkommt, ist die Entscheidung gefallen. Wer sich für ein Leben mit Gott entschieden hat, wird entrückt werden. Wer aber alles in den Wind geschlagen hat, wird in diesem Moment sterben. Es gibt für ihn keine weitere Chance. Dabei müsste keiner verloren gehen. Gott selbst sagt:

„Ich freue mich nicht über den Tod eines gottlosen Menschen, sondern ich freue mich viel mehr, wenn er sein Verhalten ändert und am Leben bleibt. Kehrt um! Kehrt um und ändert euer Verhalten! Warum wollt ihr sterben ...?“
Hesekiel 33,11, NLB

Deshalb ruft uns auch der Schreiber des Hebräerbriefes zu: „Wenn ihr heute Gottes Stimme hört, dann verschließt eure Herzen nicht.“ (Hebräer 4,7, Hfa) Heute haben wir die Möglichkeit, uns zu entscheiden. Heute können wir uns Gott zuwenden. Heute können wir Jesus als unseren Erlöser annehmen. Warten wir nicht, bis es für uns zu spät ist.

Warum? Weil es um das Leben geht. Um unser Leben. Um unser ewiges Leben!

Allzeit bereit

Auch wenn Jesus uns Zeichen für das Ende der Welt gegeben hat, wissen wir doch nicht, wann er tatsächlich kommen wird.

„Niemand kennt den Tag oder die Stunde, in der diese Dinge geschehen werden, nicht einmal die Engel im Himmel, und auch nicht der Sohn. Nur der Vater weiß es ... Ihr müsst jederzeit bereit sein. Denn der Menschensohn wird kommen, wenn ihr es am wenigsten erwartet.“
Matthäus 24,36.44, NLB

„Ihr wisst ja genau, dass Jesus so unerwartet kommen wird wie ein Dieb in der Nacht. Wenn sich die Leute in Sicherheit wiegen und sagen werden: ‚Überall ist Ruhe und Frieden‘, wird sie das Ende so plötzlich überfallen wie die Wehen eine schwangere Frau. Es wird für niemanden mehr einen Ausweg geben. Doch ihr liebe Brüder lebt ja nicht in der Finsternis. Also kann euch der Tag des Herrn auch nicht wie ein Dieb in der Nacht überraschen.“
1. Thessalonicher 5,2–4, Hfa

Wir kennen zwar nicht den Tag X, an dem Jesus wiederkommt. Trotzdem sollen wir jederzeit für diesen Tag bereit sein. Dann werden wir durch sein Kommen nicht völlig überrascht werden. Aktiv warten, die Zeit beobachten, anderen Menschen von unserer Hoffnung erzählen, das hält unser Leben in Spannung.

Dieser Tag X wird der großartigste Tag unseres Lebens sein! Endlich wird unsere Sehnsucht erfüllt und unsere Hoffnung wahr werden. Jesus wird uns an einen Ort mitnehmen, der mit seiner Herrlichkeit alle unsere Vorstellungen übersteigt. Einen Ort, den man mit menschlichen Worten nicht beschreiben kann: den Himmel, unsere neue Heimat.

Heute kann er kommen

Auf einer Halbinsel des Comer Sees träumt die Villa Acronati einsam vor sich hin. Nur der Gärtner lebt dort. Ein Besucher fragte ihn: „Wie lange sind Sie schon hier?“

„24 Jahre.“

„Und wie oft war die Herrschaft in dieser Zeit hier?“

„Viermal.“

„Wann war das letzte Mal?“

„Vor 12 Jahren“, sagte der Gärtner.

„Aber Sie haben den Garten so gut gepflegt, dass Ihre Herrschaft morgen kommen könnte.“

Da lächelte der Gärtner: „Heute, mein Herr, heute!“

Wenn Sie mit uns über dieses Thema in Gespräch kommen wollen, schreiben Sie uns.

Internationales Bibelstudien-Institut

der STIMME DER HOFFNUNG e. V.

Sandwiesenstr. 25

64665 Alsbach-Hähnlein

Tel.: 06257 50653-0

E-Mail: ibsi@stimme-der-hoffnung.de

1. Warum werden die Freunde Jesu von ihm nicht heimlich zum Himmel entrückt?
2. Was geschieht, wenn Jesus wiederkommt?
3. Was können wir tun, um vom Kommen Jesu nicht völlig überrascht zu werden?